



# SCHAFFHAUSER FREISINN

Schaffhausen Abstimmungen	2/3/4 9/23	Ferierienerlebnisse FDP International	12/13 14	Interview Fraktion	16/17 18/19	Minder-Initiative Unter Freisinnigen	20 22
------------------------------	---------------	--	-------------	-----------------------	----------------	---	----------

11. Jahrgang / Erscheint viermal jährlich / Offizielles Organ der FDP. Die Liberalen Schaffhausen

## Inhalt

### FDP-Forum

Am 24. August trafen sich in Bern über 100 Vertreterinnen und Vertreter von Ortsparteien zum FDP-Forum. Die grosse Bereitschaft, sich für die FDP einzusetzen zu wollen und mit Elan, Mut und Verstand die liberalen Werte in die Öffentlichkeit zu tragen, war durchwegs spürbar. Ein Anlass, der motiviert und seine Fortsetzung finden wird.

Seite 7

### Schweizer Werte erleben

Beim Besuch der Swisscoy-Truppen im Kosovo erlebte Nationalrat Christian Wasserfallen die wertvollen Dienste, die Schweizer Soldaten in dieser instabilen Region leisten. Christian Wasserfallen berichtet, welche Eindrücke er von dieser Reise mitnahm. Die hohe Arbeitslosigkeit und die immer noch sichtbaren Kriegswunden prägen die Region auch Jahre nach dem Krieg noch immer.

Seiten 11

### Keine Sippenhaftung

Der Bundesrat will weiterhin an Wiederholungskursen für Neulenker festhalten und zwingt so Junglenker eine grosse finanzielle Bürde auf. FDP. Die Liberalen kämpft mittels E-Petition und einer Facebook-Aktion für die Aufhebung dieser überflüssigen Kosten. Lesen Sie, warum diese Kurse ausser hohen Kosten für die Beteiligten kaum einen Mehrwert besitzen.

Seite 15

## Wahlkampf 2012

# «Freiheit braucht Mut!»

Liebe Parteimitglieder,  
liebe Sympathisanten

Vor vier Jahren ging aus den Wahlen in den Kantonsrat die FDP Schaffhausen als grosse Siegerin hervor. Wir haben – zusammen mit den Jungfreisinnigen – unseren Wähleranteil um 5 Prozent erhöht und haben vier zusätzliche Sitze gewonnen! Das Ziel für diese Wahlen lautet: diesen Erfolg bestätigen bzw. ausbauen. Wir erachten einen Sitzgewinn für die FDP Schaffhausen und einen Sitzgewinn für die Jungfreisinnigen als realistisches Ziel. Die Zeichen dafür stehen gut, da wir insbesondere durch unseren neuen Präsidenten Philipp Müller Rückenwind spüren.

Doch das alleine reicht selbstverständlich nicht aus, wenn wir uns wieder zu den Gewinnern zählen möchten. Politiker soll man bekanntlich nicht an ihren Worten, sondern an ihren Taten messen. Wir Freisinnigen verzichten deshalb auf vollmundige Versprechen im Wahlkampf und verweisen stattdessen lieber auf unsere Taten. So wurde die Politik der FDP Schaffhausen in den vergangenen vier Jahren von fünf Themen geprägt:

- › weniger Vorschriften
- › mehr Arbeitsplätze
- › keine höheren Steuern
- › mehr blauen Strom
- › weniger Schulden



Nihat Tektas

Diese Kernthemen haben wir im Parlament hartnäckig, konsequent und verlässlich bearbeitet. Auch in der kommenden Legislatur werden wir uns mit derselben Hartnäckigkeit, Konsequenz und Verlässlichkeit für unsere Anliegen einsetzen. Darauf können Sie sich verlassen.

Unser diesjähriger Wahlkampf steht unter dem Motto «Freiheit braucht Mut!» Weshalb? Der Verzicht auf die allzeit fürsorgliche Hand des Staates oder die gutmeinende staatliche Bemutterung fällt einem nicht leicht. Denn wer eigenverantwortlich sein

Leben führen und das warme, staatlich geschützte Nest verlassen will, der geht Risiken ein. Und das braucht Mut. Belohnt wird dieser Mut aber mit dem süssen Duft der Freiheit. Wir Freisinnigen lieben diesen Duft – das wissen Sie.

Liebe Mitglieder und Sympathisanten, ich kann Ihnen versichern: Die FDP Schaffhausen ist für den Wahlkampf gerüstet und bereit, bei den anstehenden Herausforderungen unseres Kantons tatkräftig und mutig mitzuwirken, um unserem Ziel vom kleinen Paradies Schritt für Schritt näher zu kommen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie uns auch dieses Mal bei den Wahlen unterstützen und die Liste 2 unverändert(!) einwerfen. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

**Nihat Tektas, Präsident  
FDP Kanton Schaffhausen**

  
**Freiheit  
braucht Mut!**  
**Wählen Sie FDP.**

# Mit der Schuldenbremse aus dem Sumpf

**Till Hardmeier, Grossstadtrat JFSH, Vorstandsmitglied JFSH**

Finanzreferent Peter Neukomm hat einen tiefroten Finanzplan vorgelegt, bis 2015 fehlen uns fast 40 Millionen

Franken in der Stadtkasse. Hauptproblem sind die unzähligen Investitionswünsche. Es bräuchte dringend eine Priorisierung, damit wichtige Projekte wie die Wohnraumentwicklung schnell umgesetzt werden, Zweitrangiges

muss warten. Wir sollten ausserdem auf die Luxuswünsche verzichten, wenn wir die Schulden in den Griff bekommen wollen. Beim «Freien Platz» eine Beleuchtung für 143 000 Franken zu machen oder Bushäuschen für

249 000 Franken zu bauen, wenn man die alten einfach verschieben könnte, ist unnötig. Auf der Breite wurde für 70 000 Franken eine Fussgängerschwelle erstellt, auf dem Munotsporplatz ein unbrauchbarer Unterstand für 173 000 Franken. Dabei können wir uns es gar nicht leisten, so teuer zu bauen. Es braucht deshalb dringend eine Schuldenbremse für die Stadt Schaffhausen, um die wichtigen Investitionen zu ermöglichen und die Verschuldung in den Griff zu bekommen.

Aber auch bei der laufenden Rechnung ist vieles im Argen: Stadtpräsident Thomas Feurer will die Motion Wullschleger nach über zehn Jahren einfach abschreiben, weil der Auftrag nicht erfüllbar sei. Dass er dabei immer im Stadtrat sass und nicht versucht hat, zu zeigen, wie man 10 Prozent Verwaltungskosten einsparen kann, ist Arbeitsverweigerung. Beide Herren haben auch bei den Sparvorlagen SLA 1 und 2 keine Arbeit abgeliefert, die in der Privatwirtschaft toleriert würde: Das erste Paket enthielt kleinkrämerische Sparvorschläge bei Blumenschmuck und Bestattungen, das zweite lebte vor allem von Gebührenerhöhungen im Millionenbereich. Gespart wird zu wenig, und weitere Pakete seien nicht nötig. Vergessen und vernachlässigt wurde jedoch der zentrale Bereich der Zusammenarbeit zwischen Stadt, Kanton und Neuhausen. Die Zusammenlegung der Werkhöfe wird jedes Jahr verschoben, und auch bei den Busbetrieben wird getrödel. Neue Ideen sind nicht in Sicht, so entgehen uns jedes Jahr Millionen.

Die Stadt Schaffhausen braucht dringend ein griffiges Instrument für die Zukunft, das sich schon bei diversen Kantonen und beim Bund bewährt hat. FDP und Jungfreisinn brauchen deshalb Ihre Unterstützung bei der Volksinitiative «Eine Schuldenbremse für die Stadt Schaffhausen». Machen Sie Werbung für unseren Einsatz für gesunde Finanzen! Ohne eine Stärkung der freisinnigen Vertreter in der Politik driften wir tiefer in den Schuldenumpf und werden handlungsunfähig.

FDP & Jungfreisinnige Stadt Schaffhausen, Postfach 432, 8200 Schaffhausen

## Volksinitiative „Eine Schuldenbremse für die Stadt Schaffhausen“



Der Stadt Schaffhausen drohen die Finanzen allmählich aus dem Ruder zu laufen. Die ungedeckte Schuld ist auf rekordverdächtige 84 Millionen CHF angestiegen, wir zahlen rund 5 Millionen Franken Schuldzinsen pro Jahr. Für eine nachhaltige Finanzpolitik braucht es deshalb jetzt klare Leitplanken damit Parlament und Stadtrat nicht mehr Wunschlisten umsetzen, sondern klar priorisieren. Bei Bund und vielen Kantonen wurde eine Schuldenbremse eingeführt, um die uns das Ausland beneidet. Darum braucht die Stadt Schaffhausen dringend eine Schuldenbremse, um den Schuldenberg abzutragen und fit für die Zukunft zu sein.

Die unterzeichneten in der Stadt Schaffhausen stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger mit Wohnsitz in der Stadt Schaffhausen stellen hiermit gestützt auf Art. 12 der Stadtverfassung vom 25. September 2011 folgendes Begehren:

„Die Stadtverfassung ist mit einer Regelung zu ergänzen, die im Sinne einer Schuldenbremse Defizite der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung und damit ein Ansteigen der Verschuldung verhindert soll. Mittelfristig wird eine Reduktion der Verschuldung angestrebt. Sie soll im Wesentlichen wie folgt ausgestaltet werden:

- Schuldenlimite für die ungedeckte Schuld:** Die ungedeckte Schuld beträgt maximal 20% der Gesamteinnahmen der Stadt des jeweiligen Jahres (mit Übergangsfrist anzustreben).
- Schuldenbremse für die Laufende Rechnung:** Der laufende Aufwand und Ertrag soll bezogen auf eine Legislaturperiode im Gleichgewicht gehalten werden.
- Schuldenbremse für die Investitionsrechnung:** Die Investitionen sollen ebenfalls bezogen auf eine Legislaturperiode aus eigenen Mitteln finanziert werden.
- Der Grosse Stadtrat erlässt **zusätzliche Regelungen, für ausserordentliche Situationen wie wirtschaftliche Krisen (Rezession), dringende Investitionen etc.**

Alle Regelungen sollen zudem zu einer erhöhten finanzpolitischen Transparenz und zu einer klaren Priorisierung bei Investitionen für Grossprojekte führen.“

Auf dieser Liste können nur Stimmberechtigte unterzeichnen, die in der genannten politischen Gemeinde wohnen. Bürgerinnen und Bürger, die das Begehren unterstützen, mögen es handschriftlich unterzeichnen. Wer bei einer Unterschriftensammlung besticht oder sich bestechen lässt oder wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für eine Volksinitiative fälscht, macht sich strafbar nach Artikel 281 bzw. 282 des Strafgesetzbuches.

Vorname	Name	Wohnadresse (Strasse und Hausnummer)	Geburtsdatum (Tag, Monat, Jahr)	Unterschrift	Kontrolle (per Stempel)

Beglaubigung der Gemeindeganzheit:

Dieser Unterschriftenbogen enthält:  beglaubigte Unterschriften

Ort:

Handschriftliche Unterschrift:



Datum:

Amtliche Eigenschaft:

Amtsstempel:

Das Initiativkomitee ist berechtigt, die Volksinitiative mit einfacher Mehrheit vorbehaltlos zurückzuziehen. Es besteht aus nachstehenden Urhebern: **Martin Egger**, Grossstadtrat, Weinstieg 119, 8200 Schaffhausen • **Till Hardmeier**, Grossstadtrat, Pestalozzistrasse 48, 8200 Schaffhausen • **Res Hauser**, Grossstadtrat, Buchthalerstrasse 142, 8203 Schaffhausen • **Thomas Hauser**, Grossstadtrat/ Kantonsrat, Buchthalerstrasse 142, 8203 Schaffhausen • **Florian Hotz**, Kantonsrat, Schildgutstrasse 4, 8200 Schaffhausen • **Walter Hotz**, Grossstadtrat, Schildgutstrasse 4, 8200 Schaffhausen • **Alain Illi**, Vorstandsmitglied JFSH, Repfergasse 26, 8200 Schaffhausen • **Christian Mundt**, Vizepräsident JFSH, Hegaustrasse 23, 8200 Schaffhausen • **Guido Mühlemann**, Vorstandsmitglied FDP Stadt, Bergstrasse 4, 8200 Schaffhausen • **Raphaël Rohner**, Grossstadtrat, Im Storch 5, 8200 Schaffhausen • **Stephan Schlatter**, Vorstandsmitglied FDP Stadt, Schildgutstrasse 7, 8200 Schaffhausen • **Marcel Sonderegger**, Präsident FDP Stadt, Fulachstrasse 30, 8200 Schaffhausen

Bitte senden Sie diesen Initiativbogen - ganz oder nur teilweise ausgefüllt - direkt an: FDP Stadt Schaffhausen, Postfach 432, 8201 Schaffhausen. Hinweis: Bitte den Bogen NICHT zur Kontrolle an die Gemeinde senden, dies wird vom Komitee übernommen. Initiativbogen und das ausführliche Argumentarium erhalten Sie unter: [www.fdp-schaffhausen.ch](http://www.fdp-schaffhausen.ch) und [www.jfsh.ch](http://www.jfsh.ch). Unterstützungsbeiträge: PC-Kto. 90-703074-4. Herzlichen Dank!



[www.fdp-schaffhausen.ch](http://www.fdp-schaffhausen.ch)

[www.jfsh.ch](http://www.jfsh.ch)



FDP Stadt Schaffhausen

## Liebe Wählerinnen und Wähler

Am 23. September findet nebst den Wahlen für den Kantonsrat auch die Wahl für den Stadtschulrat statt.

Die FDP der Stadt Schaffhausen freut sich, Ihnen zwei sehr gute Kandidaten zur Wahl in den **Stadtschulrat** präsentieren zu können: Manuela Roost Müller, bisher, und Daniel Rapold, neu.

Für den **Kantonsrat** kandidieren folgende 14 Kandidatinnen und Kandidaten aus dem Wahlkreis Schaffhausen für die FDP: Altorfer Richard (bisher), Egger Martin, Fischli Ernst, Hauser Thomas (bisher), Heydecker Christian (bisher), Hunziker Urs (bis-

her), Lichtensteiger Urs, Mühlemann Guido, Perovic Jeronim, Roost Müller Manuela, Schlatter Stephan, Sonderegger Marcel, Storrer Jeanette (bisher), Tektas Nihat (bisher).

Besten Dank für Ihre Unterstützung mit Ihrer Stimme am 23. September !

**Marcel Sonderegger, Präsident  
FDP Stadt Schaffhausen**



**Manuela Roost Müller**

*Geburtsdatum:* 26. August 1959  
*Zivilstand:* verheiratet  
*Heimatort:* Schaffhausen  
*Beruf:* Geschäftsführerin und Mitinhaberin Müller Beck AG und fix&fein AG, Stadtschulrätin



**Daniel Rapold**

*Geburtsdatum:* 27. März 1955  
*Zivilstand:* verheiratet  
*Heimatort:* Zürich und Rheinau ZH  
*Beruf:* Personalverantwortlicher Meier + Cie AG

## Mehr Politik für die Büezer machen

**Till Hardmeier,  
Grossstadtrat SH, Vorstand JFSH**

Unsere «Classe politique» sieht sich gerne lächelnd in der Zeitung, ist bei jedem Eröffnungsapéro dabei und verkehrt gerne in elitären Künstlerkreisen. Ein schöner Bericht über ein Luxus-Projekt im Designerheftli oder eine anerkennende Würdigung in einem Architekturblatt steigert das Ansehen unserer Politiker enorm. Leider ist dieser persönliche Profilierungsdrang genau das Gegenteil von dem, was uns Schweizer ausmacht: bescheidene Chrupfer, die sich am Einfachen noch freuen können und jeden Franken umdrehen, bevor sie ihn ausgeben. Mit unserem Steuergeld hingegen wird nicht wie mit dem eigenen Portemonnaie umgegangen. Beispiele: 1. Künzleheim: Ein Designertempel, der, kaum fertig, schon teuer angepasst werden musste. Wie wenn man noch nie ein Altersheim gebaut hätte! 2. Bahnhofplatz SH: Die Steinplatten in der Mitte sind zerbrochen, die Leuchtschlangen alle kaputt. Bei unserer Visitenkarte war nach kurzer Zeit der Lack schon ab. 3. USM-Haller-Möbel oder -Stühle für 1000 Fran-

**Für  
Büezer  
statt  
Blender**

Liste  
**10**

**jungfreisinnige**

**jungfreisinnige  
schaffhausen**

ken sind keine Seltenheit beim Staat. 4. Projektwettbewerbe sind das Grösste – man kann über die Vorschläge vor den Medien fachsimpeln und am Schluss seine Kollegen aus der Baubranche noch berücksichtigen. 5. Für jede Kleinigkeit gibt man zehntausende Franken für externe Gutachten und Studien aus, weil man selber den Mut zur Entscheidung nicht hat. Diese Politik ist nicht für Büezer, sondern dient nur den Blendern. Das werden wir Jungfreisinnigen entschieden bekämpfen. Wir sind auch gegen die immer neuen Gesetze und Gebühren, die den normalen Leuten das Leben schwer machen. Es braucht wieder mehr Politik fürs Volk statt für die Politiker, sprich: für Büezer statt Blender!



# Sparen statt Konkursverfahren

**Beni Schilling,**  
Vorstandsmitglied JFSH

Griechenland ist faktisch Konkurs, und alle fragen sich, wie es so weit kommen konnte. Angefangen hat alles mit Budgetdefiziten. Hat einen der Schuldentufelskreis einmal erfasst, so ist es sehr schwierig, da wieder rauszukommen. Auch Schaffhausen hat den Weg der Tugend verlassen und geht einen sehr gefährlichen Weg der Schuldenwirtschaft: Der Finanzplan bis 2014 sieht weiterhin ein Defizit in zweistelliger Millionenhöhe vor und das bei unrealistisch positiven Annahmen. Verharrt die Ertragslage des Kantons auf heutigem Niveau, so drohen über die nächsten Jahre gar Defizite von jährlich über 30 Millionen Fran-

ken. Blanker Wahnsinn! Während die Regierung uns vormacht, es gäbe keine Sparmöglichkeiten, plant sie gleichzeitig exorbitante Summen auszugeben für Luxusprojekte: 80 Millionen für einen neuen Justizpalast, eine Viertelmilliarde für eine vergoldete Luxus-Klinik, jährlich 6 Millionen für eine unnötige Pädagogische Forschungshochschule. Über 300 Millionen Franken kostet uns allein der Beamtenapparat, der sich stets neue Aufgaben zuschanzen möchte. Wollen wir griechische Verhältnisse? Einzig die Jungfreisinnigen setzen sich kompromisslos gegen diesen Schlendrian ein! So haben wir uns konsequent im Kantonsrat gegen unnötige Luxusprojekte sowie Lohnerhöhungen für die Beamten gewehrt. Alleine haben wir die

kantonale Volksinitiative «Steuern runter!» lanciert, worüber das Volk nächstes Jahr abstimmen kann. Währendem jede Familie und jeder KMU-Betrieb das Geld mühsam zusammenkratzen muss, bläst die Regierung den Staatsapparat weiterhin auf mit fatalen Konsequenzen. Einzig eine gesetzlich vorgegebene Steuersenkung bringt wieder Ordnung in die kantonalen Finanzen, da sie die Regierung zum Bremsen des Ausgabenwachstums zwingt. Denn erst wenn der Regierung weniger Geld zur Verfügung steht, wird auch ernsthaft mit Sparen begonnen. Wir Jungfreisinnigen werden uns deshalb auch in den kommenden vier Jahren kompromisslos fürs Sparen und gegen den weiteren Ausbau des Staates einsetzen.



## Sparsäuli – das Spiel der Jungfreisinnigen!



Die Aufgabe des Spielers ist es, das Sparsäuli mit dem Weidling geschickt zu manövrieren und die Münzen einzusammeln. Dabei gilt grösste Vorsicht vor der fiesen Regierungsrätin Ulla, die einen mit

Teil des Wahlkampfes der Jungfreisinnigen ist das Game «Sparsäuli», das auf Facebook, per App auf dem iPhone oder Android-Handys gespielt werden kann. Das Spiel nimmt die Wahlkampfthemen «Sparen statt Konkursverfahren» und den «Bussenterror» auf. Gesucht wird Schaffhausens bester Sparer, der mit einem 100-Franken-Metzgergutschein prämiert wird.

Das Spiel dreht sich um Schaffhausen. Die Regierungsräte Rosi, Chrigi und Reto verballern rastlos Steuergeld, das im Rhein untergeht.

Eurobomben bewirft. Auch der listige Regierungsrat Ernst taucht immer wieder unverhofft mit einem Polizeiboot auf und verteilt allem, was sich bewegt, eine Busse.

Die Wettbewerbsteilnahme erfolgt über eine Anmeldung mit Facebook. Das Spiel ist ab sofort auf Facebook erhältlich. Die App befindet sich in der Zulassungsprüfung zum App Store und dürfte in Kürze gratis zum Download bereitstehen.

**Mitspielen kann man unter:**  
[www.sparsaeuli.com](http://www.sparsaeuli.com)

## Gewaltstopp statt Bussenterror

**Florian Hotz,**  
Kantonsrat JFSH

Die Begrenzung der Staatsmacht bei willkürlichen Eingriffen steht im absoluten Mittelpunkt unserer freisinnigen Werthaltung. Wie keine andere Partei sind wir daran interessiert, Recht, Eigentum und persönliche Integrität aller Individuen zu schützen. Mit dem Wahlmotto «Gewaltstopp statt Bussenterror» nehmen die Jungfreisinnigen damit den ureigenen Kern unseres liberalen Credos auf. Und es lohnt sich, dafür zu kämpfen. Die Schaffhauser Regierung stellt an Strassen Blitzkästen auf, wo kein erhöhtes Gefährdungspotenzial für andere Verkehrsteilnehmer besteht. Sie nötigt fleissige und gewissenhafte Polizisten dazu, aus niederen fiskalischen Gründen aufgeblähten Bussenbudgets nachzujagen. Kein Wunder, sind viele im Korps unzufrieden mit ihrer Arbeitssituation. Die angekündigte Erhöhung der budgetierten Busseinnahmen hat nun das Fass endgültig zum Überlaufen gebracht. Hier ist der Staat dazu übergegangen, unter

dem scheinheiligen Vorwand der Verkehrssicherheit sein Kässeli zu alimentieren. Für die Jungfreisinnigen unhaltbar! Es geht nun darum, unsere Regierung auf den richtigen Weg, die Kernaufgabe, zurückzuleiten. Dazu gehört das konsequente Durchgreifen gegen Störer im öffentlichen Raum genauso wie die kraftvolle Verfolgung des Einbruchtourismus oder die Durchsetzung des Ausländergesetzes.

